

WEISSE WOLKEN AUS DEM OSTEN

Die «Voiles de Saint-Tropez» beschließen die Saison an der Côte

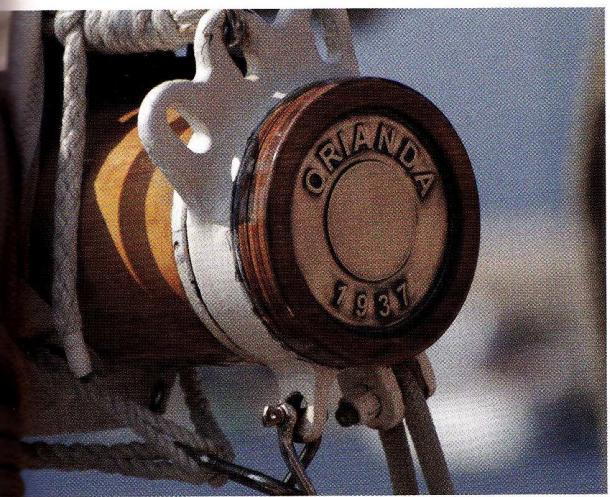
Alte Schätzchen und modernstes Hightech: Die aufregende Mischung der Segelboote macht die Regatten der «Voiles» zu dem Ereignis, das sie seit Jahren sind. Diesmal vom 24. September bis zum 2. Oktober.

Von GERHARD STANDOP (TEXT + FOTOS)

3

5 Jahre ist es her, dass sich zwei Freunde in Saint-Tropez bei einem Glas Wein zu einer kleinen Wettfahrt mit ihren Segeljachten verabredeten. Der Kurs führte vom Hafen um die Halbinsel herum zum berühmten Strand von Pampelonne. Wer dort zuerst im legendären Club 55 ankäme, sollte dem Unterlegenen ein paar Getränke und das Dinner ausgeben. Die beiden ahnten nicht, dass sie mit dieser Idee den Startschuss für eine der berühmtesten Regatten im Mittelmeer, vielleicht sogar weltweit legten. Anfangs unter dem Namen «La Nioulargue» nach der Bezeichnung für eine Untiefe ganz in der Nähe, später mit neuem Namen «Les Voiles de Saint-Tropez» treffen sich seither Jahr für Jahr Hunderte von Segelyachten vom hypermodernen Carbonschiff bis zu herausgeputzten Segelveteranen mit viel Holz und blinkenden Messingbeschlägen, um in verschiedenen Gruppen gegeneinander anzutreten. Gerade diese Mischung von Alt und Neu macht den besonderen Reiz aus, und viele Skipper sind mit ihren Booten schon seit den Anfängen und jedes Jahr von Neuem dabei. Schaut man am Sonntagnachmittag von der Hafenmole aus in Richtung Osten, sieht man bald die vom Wind aufgeblähten Segel der klassischen Yachten wie weiße Wolken auf Saint-Tropez zukommen. Die ersten Boote, die gerade noch in Cannes an den «Régates Royales» teilgenommen haben, treffen ein. Berühmte Yachten wie die J-Class Shamrock V des britischen Teebarons Sir Thomas Lipton, die Skylark





**Mit etwas
Glück sieht
man schon
mal Segelle-
genden wie
den «Mister
America's
Cup» Dennis
Conner, wenn
er mit seiner
Crew zusam-
men Lunchpa-
kete
vorbereitet**

**Jede Menge
weiterer Fotos der
«Voiles» unter:**

www.standop.net/voiles

**DIESE SEITE WIRD
GESPONSERT VON:**


MICHAËL ZINGRAF
INTERNATIONAL REAL ESTATE

des Philantropen Tara Getty oder die Avel der Gucci-Schwestern steuern auf die Ziellinie direkt vor der Hafeneinfahrt zu. Glück hat, wer nach der Zieldurchfahrt einen aussichtsreichen Platz am Hafenkai erwischt, um den Crews beim Anlegen zuzuschauen. Einige Mannschaften begrüßen sich gegenseitig mit kräftig donnernden Kanonenschlägen, und auf manchem Boot wird das Einlaufen mit Geigen- oder Dudelsackmusik begleitet.

Gleich am ersten Abend beginnt mit einem Begrüßungscocktail das umfangreiche Landprogramm, und die eine oder andere Musikgruppe spielt zur Freude von Teilnehmern und Besuchern auf. Neben der Capitainerie ist ein kleines Seglerdorf aus weißen Zelten aufgebaut, in denen allerlei Nützliches und Schönes rund um den Regatta- und Wassersport angeboten wird, vom Fernglas über Fotos, Uhren, Messer, Bücher, nautische Instrumente bis hin zum Schlauchboot oder Auto. An der Bar trifft man sich auf ein Glas Bier oder Wein zum Klönschnack.

Der tägliche Regattabetrieb beginnt recht früh, und es ist durchaus lohnend, ab etwa 9 Uhr morgens die Vorbereitungen der Mannschaften zu beobachten. Mit etwas Glück sieht man da auch schon mal Segellegenden wie den «Mister America's Cup» Dennis Conner, wenn er auf der Bordsteinkante mit seiner Crew zusammen Lunchpakte vorbereitet.

Wenn die Boote den Hafen gegen 10 Uhr aufgereiht wie an einer langen Perlenschnur verlassen, legt sich ein wenig Ruhe über den Ort; Zeit, selber einmal durch die Gassen zu schlendern, sich in den kleinen Läden inspirieren zu lassen oder mit Zeitung, Kaffee und Croissant den Beginn des Tages zu genießen.

Natürlich gibt es auch die Möglichkeit, das Regattageschehen auf dem Wasser in guter Fotografier-Distanz zu verfolgen. Neben den *bateaux verts*, mit denen man übrigens gut und schnell von Port Grimaud oder Sainte-Maxime aus Saint-Tropez auf dem Wasserweg erreicht, ermöglichen auch zahlreiche andere Anbieter, sich den Start der Boote, packende Zweikämpfe an den Tonnen oder den Zieleinlauf am späten Nachmittag auf dem Wasser hautnah anzusehen. Der Donnerstag ist traditionell Reservetag, an dem aber einige andere Highlights warten. So starten an diesem «Tag der Herausforderung» in Erinnerung an die damalige Verabredung der beiden Segler nacheinander mehrere Teams, die sich tags zuvor verabredet haben, um Boot gegen Boot auf dem historischen Kurs Richtung Pampelonne zu jagen. Seit ein paar Jahren gibt es auch den «Centenaire Cup», der den über hundert Jahre alten Booten vorbehalten ist. An Land wartet das große Boule-Turnier der Crews auf der *Place des Lices*, und abends gibt es die inzwischen mit Spannung erwartete Crewparade, einen karnevalähnlichen Umzug mit verkleideten Seglern, lustigen Mottowagen, Musik und guter Stimmung. Es geht das Gerücht, dass so manche Crew mehr Wert darauf lege, hier gut auszusehen und den Sonderpreis abzuräumen, als bei der Regatta selbst ganz vorne zu liegen. ▲